

PFC-Verseuchung in alle Himmelsrichtungen

Belastung von Gewässern und Böden rund um die Kaserne Katterbach ist offenbar umfangreicher – „Wie ein bösartiges Krebsgeschwür“

ANSBACH – Die Belastung von Gewässern und Böden mit krebserregenden Stoffen rund um die Kaserne Katterbach ist offenbar weit umfangreicher als bisher angenommen.

Die per- und polyfluorierten Chemikalien (PFC) vom Feuerwehr-Übungsplatz der Kaserne verbreiten sich wohl in alle Himmelsrichtungen. Das geht aus einer Pressemitteilung der Bürgerinitiative „Etz langt's“ hervor.

„Nach der großflächigen Belastung von Grundwasser, Fischweihern und Brunnen westlich der US-Militärbasis auf Ansbacher Stadtgebiet weit über den Grenzwerten sowie des Milmersbachs im Süden des Kasernengeländes haben Stichproben des Landratsamtes nun eine Kontaminierung verschiedener Felder auch ostwärts Katterbachs nachgewiesen“, so Wolfgang Schmidt von der Bürgerinitiative.

Flurstück 1004 ist besonders belastet

Den Messdaten zur Folge weise das Flurstück Nummer 1004 zwischen Flugfeld und dem Ort Neukirchen (Gemeinde Sachsen bei Ansbach) die höchste Belastung auf. In einer Tiefe von 30 bis 40 Zentimetern wurden vom besonders giftigen Stoff Perfluorotansulfonsäure (PFOS) 110 Nanogramm pro Liter nachgewiesen und damit der kritische Schwellenwert für den Pfad Boden-Grundwasser überschritten.

Das bedeute, dass auch östlich der Kaserne die krebserregenden Stoffe

in das Grundwasser eingetragen werden können, so die Pressemitteilung. Ebenfalls stark belastet sei zum Beispiel das Flurstück 1117, das in den Rippbach und damit Richtung Norden entwässere.

„Es ist jetzt klar, dass das Kasernengift in alle Himmelsrichtungen strömt“, erklärte der Pressesprecher der Bürgerinitiative, Boris-André Meyer. Grund für den Flurschaden sei ganz offensichtlich die jahrelange Untätigkeit der US-Armee als Verursacherin. „Das Katterbacher PFC verhält sich wie ein bösartiges Krebsgeschwür“, so Meyer. Wenn der Schadensherd am Feuerwehr-Übungsplatz und am Flugfeld nicht entfernt werde, streue er immer weiter.

Das von der US-Armee in Auftrag gegebene Sanierungsgutachten hat dort 28500 Kubikmeter hochbelastes Erdreich identifiziert. Diese kontaminierte Erde müsse unverzüglich ausgehoben und sicher gelagert werden, fordert die Bürgerinitiative und weiß sich damit im Bunde vieler Behördenvertreter und Umwelt-Experten.

Die bislang gemessenen PFC-Belastungen seien lediglich Stichproben, so Meyer. Unklar sei, wie viele landwirtschaftliche Flächen noch betroffen seien. „Etz langt's“ fordert deshalb sowohl das Landratsamt als auch die Stadt Ansbach auf, weitere Tests von Böden sowie Feldfrüchten durchzuführen. Meyer: „Wir müssen verhindern, dass die PFC auf den Tellern der Menschen in der Region landen.“ WINFRIED VENNEMANN



Das Luftbild zeigt links oben die Kaserne Katterbach mit einem Teil des riesigen Flugfeldes. Rechts das Dorf Neukirchen, ein Ortsteil der Gemeinde Sachsen bei Ansbach. Das PFC-belastete Flurstück 1004 ist rot markiert.

Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung/rote Linien und Ziffern nachträglich ergänzt